

Andreas Schlüter



Mörfi –
Das Fehlerteufelchen

Nur Dumme machen keine Fehler

BASTEI ENTERTAINMENT 

so weit bewegen, dass der große und der kleinere Zeh aneinander scheuerten. Leider half das gar nichts gegen das Kribbeln. Das kam irgendwie mehr von innen. So lästig, dass man unbedingt mit der Hand zwischen den Zehen kratzen musste, damit es aufhörte. Sollte sie es tun?

Vielleicht genügte es ja, wenn sie sich nur *ein klitzekleines* bisschen bewegte. Ein *klitzekleines* bisschen Bewegung konnte man eigentlich gar nicht Bewegung nennen, würde aber genügen, um den Finger zwischen die Zehen zu bohren und sich dort genüsslich kratzen zu können.

Was sollte schon in der Wohnung passieren, wenn sie so gut wie bewegungslos auf ihrem Sessel kauerte und sich nur ein *klitzekleines bisschen* am Fuß kratzte?

Gar nichts!, entschied Johanna, streckte die Hand aus, um den Pantoffel auszuziehen, damit sie besser an ihren Zeh herankam. Sie streifte den Hausschuh vom Fuß und ließ ihn auf den Boden fallen.

Ein dumpfes, aber deutliches ‚Plopp‘ ließ sie aufschrecken.

„Oh je!“, fiel ihr ein. Direkt vor dem Sessel hatte das volle Saftglas gestanden.

Johanna hatte gar keinen Durst gehabt. Aber weil Alexander in der Küche nicht gestört werden wollte, hatte sie sich vorsorglich ein Glas ihres Lieblingsaftes mit ins Zimmer genommen, für den Fall, dass sie während des Stillsitzens Durst bekommen würde.

Johanna beugte sich weit vor und blinzelte über den Rand des Sessels.



Wie sie es befürchtet hatte: Das Glas war umgekippt und der Saft sickerte in den Teppich. Leider war Johannas Lieblingsgetränk nicht etwa Apfelsaft. Den hätte man auf dem Teppich nicht so stark gesehen. Nein, Johannas Lieblingsgetränk war dunkelroter Kirschsaf mit besonders viel Fruchtgehalt, der sich gerade als matschiger roter Fleck auf dem hellblauen Teppich ausbreitete.

Johanna musste nicht lange überlegen, um zu wissen, was zu tun war. Sie musste in die Küche laufen und ein feuchtes Wischtuch holen. In die Küche!

Dort saß Alexander und wollte nicht gestört werden! Andererseits durfte Johanna auch nicht tatenlos auf dem Sessel sitzen bleiben und zuschauen, wie der dunkelrote Kirschsaft ihren hellblauen Teppich versaute. Das würde Ärger mit ihrer Mutter geben.

Egal, wofür sie sich entschied, entweder würde sie mit Alexander Streit bekommen wegen der Störung oder mit ihrer Mutter wegen des verdorbenen Teppichs.

Für Johanna war die Wahl schnell getroffen: Wenn schon, dann lieber Probleme mit Alexander, den mochte sie ohnehin nicht besonders.

Johanna schlich durch den Flur bis zur Küchentür und spähte durch den schmalen Spalt, den die angelehnte Tür offen ließ. Alexander schaute auf den

Bildschirm seines Laptops und zog kräftig an einer Zigarette. Das kam zu allem noch hinzu: Alexander rauchte! Mutter rauchte nicht. Deshalb durfte Alexander auch nur in der Küche rauchen, weil es dort eine Abzugshaube gab. Johanna fand, dass trotzdem die ganze Wohnung nach Rauch stank, seit Alexander in ihr Leben getreten war.

Johannas Vater rauchte nicht. Den aber besuchte Johanna nur alle vierzehn Tage am Wochenende. Auch er hatte eine neue Freundin. Die war aber nett. Komischerweise machte Johanna dort nie etwas falsch.

Johanna traute sich, die Küchentür etwas weiter zu öffnen. Noch hatte Alexander sie nicht bemerkt. Er schob seine Baseballkappe, die er ständig trug, in den Nacken, atmete den stinkenden